

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 13 (1953)
Heft: 8

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurzbesprechungen

II. Für alle

1. April 2000. Rex. D. Mit Unterstützung der österreichischen Bundesregierung gedrehter Werbefilm für das vom Land längst und sehnelichst erwartete Friedensstatut. Bilderfolgen aus des Kaiserreichs Vergangenheit, Szenen jovialen Oesterreichertums und vor allem eine Revue von Schöpfungen des singenden, tanzenden und musizierenden Wien offenbaren in sprudelnder Ausstattung Oesterreichs Harmlosigkeit und Friedlichkeit. Bei einigen Schwächen in der Gestaltung, dem Witz und der Ironie sowie in der Spielhandlung wirken die reichen Einlagen recht unterhaltlich. (II) Cfr. Bespr. Nr. 7, 1953.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Deux gamines, Les (Zwei Waisen von Paris, Die). Idéal. F. Rührselige Geschichte um zwei Pariser Kinder, die während der Abwesenheit ihrer Mutter auf Tournée unter der Bosheit der Menschen zu leiden haben. Eine Mischung von kindlichem Liebreiz, sentimental Liedern und kriminalistischer Spannung. Saubere, doch künstlerisch anspruchslose Gestaltung mit erwartetem Happy-End. (II—III)

Ich heiße Niki. Nordisk. D. Eine junge Mutter überantwortet in ihrer Not ihr Kind einem fremden Mann. Zuerst widerstrebend, doch dann immer mehr vom Charme des Kindes gewonnen, wandelt sich der verknöcherte Beamte zum Menschen- und Kinderfreund. Sympathischer, in manchen Teilen recht humorvoller Film. (II—III)

Laughter in Paradise (Gelächter im Paradies / Wer zuletzt lacht / Lieben Erben, Die). Pandora. E. Das Testament eines schrulligen Sonderlings bildet den Schlüssel zu den wirklich komischen Verwicklungen dieses erfreulichen Lustspiels mit seinem trockenen englischen Humor. (II—III)

Way of a gaucho, The (Gaucho, Der / König der Gauchos). Fox. E. Spannender Abenteuerfilm großen Stils aus dem Reiche der südamerikanischen Gauchos. Schöne Landschaftsbilder der Pampas und geschickte Tieraufnahmen. (II—III)

Whistling in the dark (Alarm auf Welle X). MGM. E. Turbulente Kriminalkomödie; mehr groteske Situationskomik als geistreicher Witz. (II—III)

III. Für Erwachsene

Bou langer de Valorgue, Le (Bäcker von Valorgue, Der). Mon. Pathé. F. Ein uneheliches Kind bringt ein ganzes Dorf in Aufruhr und spaltet die Bevölkerung in zwei feindliche Lager, bis Vernunft und Liebe über Haß und Eigensinn triumphieren. Eine neue Glanzrolle für Fernandel; voll erquickender Satire und echter Menschlichkeit. (III)

Bwana Devil (Bwana, der Teufel). Unartisco. E. Der erste «plastische» Spielfilm nach dem stereoskopischen Polaroid-Verfahren. Technisch wenig interessant und inhaltlich ein Rückfall in das Steinzeitalter des Films. (III)

Carson City (Sabotage in Carson City / Sabotage). WB. E. Primitiver Wildwester üblicher Manier um den Bau einer Eisenbahn nach Carson City. Farben und Aufnahmen kaum befriedigend. (III)

Città si difende, La (Raub im Stadion). Pandora. Ital. Spannender Kriminalfilm mit leicht sozialkritischem Einschlag. Sehenswert. (III)

(Fortsetzung auf Seite 30)

(Fortsetzung von Seite 28)

Devil makes three (Mit dem Teufel sind's Drei). MGM. E. Schmugglerfilm aus dem Milieu der amerikanischen Besatzungstruppen in Bayern. Verliert sich nach guten Anfängen mit der Aufdeckung einer neonazistischen Organisation in Konvention und Unglaubwürdigkeit. (III)

Dodge City. WB E. Handfester farbiger Wildwester, worin ein junger Sheriff die werdende Dodge-City von einer Terrorbande säubert. In seiner Art überdurchschnittlich. (III)

High noon (Duell am Mittag / Zwölf Uhr mittags). Unartisco. E. In allen Belangen meisterhaft gestalteter Film, der weit über die Bedeutung eines Wildwesters hinausreicht. (III) Cfr. Bespr. Nr. 7, 1953.

King-Kong (King-Kong und die weiße Frau). RKO. E. Inhaltlich völlig unglaubwürdiger, doch technisch interessant gemachter Gruselfilm um die Abenteuer des Riesengorilla Kong im Urwald und in New York. (III)

Klettermaxe. Neue Interna. D. Turbulente Kriminalkomödie um einen mysteriösen Fassadenkletterer, mit temperamentvollem Spiel von Liselotte Pulver. Tempo-reiche, manchmal etwas leichtfertige Unterhaltung. (III)

Love is better than ever (Liebe ist schöner denn je). MGM. E. Unterhaltsame Liebeskomödie mit einem reizenden Kinderballett. Zerstreute Unterhaltung ohne geistige Ambitionen. (III)

Lure of the Wilderness (Schrei der Wildnis / Lockruf der Wildnis). Fox. E. Spannendes Drama in einem wilden Sumpfbereich. Prachtvolle Tier- und Landschaftsaufnahmen entschädigen für die etwas schablonenhafte Handlung. (III)

Menzogna (Lüge ...). Gamma. Ital. Etwas sentimentales italienisches Volksstück, worin ein junges Mädchen durch eine Lüge seinen Geliebten vor ungerechtem Mordverdacht retten will. In seiner einseitigen Licht- und Schattenzeichnung nicht voll überzeugend. (III)

Porteuse de pain, La (Brotträgerin, Die / Flucht vor dem Schicksal). Cinéoffice. F. Französisch-italienischer Rührfilm nach einem schon mehrfach verfilmten Roman; mit entsprechendem Pathos gestaltet. (III)

Stooge, The (Strohmann, Der). Starfilm. E. Amerikanische Grottesk-Komödie um ein ungleiches Komiker-Tandem. Stark dialogbetonter Witz, aber trotzdem beste Unterhaltung. (III)

Thief, The (Dieb, Der / Atomspion, Der). Unartisco. E. Interessantes Filmexperiment: ein Tonfilm ohne jeden Dialog. Spannend und eindrucklich wird der Diebstahl von Atomgeheimnissen und dessen Aufdeckung gestaltet. Ray Milland in einer vorzüglichen Rolle. (III)

Tre corsari, I. Emelka. Ital. Nicht ungeschickt gestalteter Seeräuberfilm italienischer Provenienz. Wildromantisch und manchmal etwas roh, was den guten Unterhaltungswert beeinträchtigt. (III)

Venus vom Tivoli, Die. Rex. Dieser Schweizer Film zeichnet sich aus durch eine ausgezeichnete Photographie, den in manchen Teilen lebendigen Dialog und gute Darstellerleistungen. Weniger befriedigt der Schnitt des Filmes, was einen Mangel an Fluß der Handlung bedingt. Das Problem — Künstlerleben und bürgerliche Gemächlichkeit — ist mehr angedeutet als überzeugend vertieft. (III) Cfr. Bespr. Nr. 7, 1953.

Violettes impériales. Sadfi. F. Sehr romantische Liebesgeschichte am Hofe Napoleons III. In den Farben teilweise unbefriedigend und nur durch die Chansons von Louis Mariano sehens- bzw. hörens-wert. (III)

III—IV. Für reife Erwachsene

Androcles and the lion (Androcles und der Löwe). RKO. E. Die bekannte Komödie B. Shaw's in brillanter Verfilmung. Da der geistreichelnde Spott des alten

(Fortsetzung auf Seite 32)

(Fortsetzung von Seite 29)

reicht, während die deutschen und französischen Titel, die ein Film durch Verleiher jeweils erhält, ebenfalls aufgeführt sind und auf den Originaltitel verweisen.

Wem dient das Film-Generalregister? Dem Verleiher dadurch, daß er sich sofort darüber orientieren kann, ob ein Film mit diesem oder jenem deutschen oder französischen Titel bereits existiert. Denn es kommt häufig vor, daß der gleiche deutsche resp. französische Titel für mehrere verschiedene Filme benützt wird. Das stiftet nur Verwirrung und Unklarheit und liegt keineswegs im Interesse der Verleiher.

Der Kinobesitzer seinerseits — der ja oft auch als Titelgeber fungiert — vermeidet durch die Benützung des «Film-Generalregisters» ebenfalls unnötige Duplizitäten und Konfusionen. Daneben kann er sich sofort orientieren, welcher bestimmte Film bei welchem Verleiher liegt; er hat aber auch — und das ist vor allem in ländlichen Gegenden wichtig — die Möglichkeit festzustellen, für welches Publikum ein bestimmter Film geeignet resp. ungeeignet ist. Hier bieten unsere Wertungen zuverlässige Anhaltspunkte, und wir wissen, daß sich viele Kinobesitzer, sei es aus geschäftlichem Interesse oder aus persönlicher Verantwortung, auf diese Bewertungen bei der Auswahl ihrer Filmprogramme stützen. Endlich hilft das Register dem Kinobesitzer auch, den Verleiher eines ihm nur dem deutschen oder französischen Titel nach bekannten Filmes, den er spielen möchte, ausfindig zu machen.

Das «Film-Generalregister» leistet aber auch Journalisten und Redaktoren, die sich beruflich mit dem Film befassen, wertvolle Dienste, und es ist nicht zuletzt auch für Pfarrämter und Organisationen wertvoll sowie für Private, Eltern und Erzieher usw., die eine regelmäßige Filmführung pflegen oder selber mit Bedacht das Kino besuchen möchten.

Für alle diese Kreise ist das «Film-Generalregister» geschaffen worden, und für die meisten von ihnen wird es sich — so hoffen wir wenigstens — rasch als unentbehrlich erweisen.

Ein Wort zu den Wertungen: Soweit wir eigene Wertungen verfügbar haben, das heißt also, so weit wir die einzelnen Filme selbst gesehen haben und kennen, haben wir selbstverständlich unsere schweizerischen Bewertungen mit dem jeweiligen Verweis auf den «Filmberater» angeführt. Wo dies nicht der Fall war, verweisen wir auf eine vorhandene Wertung aus dem Ausland; meistens ist es die der belgischen oder französischen, aber auch der amerikanischen oder deutschen Filmstellen. In den seltenen Fällen, da auch diese nicht erreichbar waren, mußten wir auf eine Wertung notgedrungen verzichten.

Wir waren bei der Zusammenstellung des Registers stark auf die Mithilfe der Verleiher angewiesen; darum können natürlich einzelne Filme fehlen, sofern sie uns von den Verleihern nicht gemeldet wurden. Zudem kann in einzelnen Fällen auch die angegebene Verleiherfirma falsch sein, dann nämlich, wenn der Film in der Zwischenzeit vom ursprünglichen Verleiher auf einen anderen übergang.

Infolge der durch den großen Arbeitsaufwand bedingten längeren Herstellungszeit wurde es leider unvermeidlich, daß in diesem Register die in allerjüngster Zeit in die Schweiz neueingeführten Filme nicht berücksichtigt werden konnten. Der Stichtag ist der 1. Februar 1953. Darum ist für die Benutzer, die ständig auf dem Laufenden bleiben wollen (und wer möchte das nicht?) der Bezug der zweimal im Jahr erscheinenden Nachträge zum «Handbuch des Films», in welchen jeweils die neueingeführten Filme mit allen nützlichen Angaben Aufnahme finden, eine Selbstverständlichkeit. Das gleiche gilt vom «Filmberater» für jene, die sich für eine zuverlässige Beurteilung und Bewertung der neuanlaufenden Werke fortlaufend interessieren.

Wir übergeben damit das «Generalregister der in der Schweiz im Verleih befindlichen Filme» vertrauensvoll einer weiteren Öffentlichkeit, indem wir gerne hoffen, damit recht vielen ein nützliches, ja unentbehrliches Nachschlagewerk in die Hand zu legen. Allen jenen, die zum Gelingen des Registers beigetragen haben, sagen wir herzlichen Dank und bitten zugleich die Benutzer für manche durch den Umfang des Werkes bedingte unvermeidliche Unzulänglichkeiten um gnädige Nachsicht.

Besprechung siehe Inserat

Der Herausgeber:
Redaktion «Der Filmberater».

Zynikers diesmal die christlichen Märtyrer trifft, kann man den Film nicht ungeteilt genießen oder empfehlen. (III—IV)

Du bist die Rose vom Wörthersee. Emelka. D. Ein unterhaltsamer Operettenfilm mit der volkstümlichen Mischung von Humor und «Tragik», Sentimentalität und Schlager-Musik. (III—IV)

Ewige Spiel, Das. Victor. D. Ein thematisch und künstlerisch bemerkenswerter Film, der sich einmal nicht in ausgefahrenen Geleisen bewegt. Inhalt und Form machen ihn jedoch nur für ein gereiftes Publikum geeignet. (III—IV)

Ich hab' mich so an dich gewöhnt. Neue Interna. D. Nettes Lustspiel um zwei ungleiche Zwillingsschwestern; ansprechende Unterhaltung, doch unklar in bezug auf grundsätzliche Ehefragen. (III—IV)

Three strangers (Geheimnis der chinesischen Göttin, Das). WB. E. Etwas verworrenere Kriminalfilm mit stark konstruierter Handlung. Trotz guter Photographie mittelmäßige Unterhaltung. (III—IV)

Zwei Menschen. Emelka. D. Volkstümliches Rührstück nach dem Roman von R. Vofj. Bei aller äußeren Korrektheit bleibt dieser Priesterfilm ohne echte religiöse Motivierung. (III—IV) Cfr. Bespr. Nr. 8, 1953.

IV. Mit Reserven

Adhémair. Compt. Cinémat. F. Leichtfertiger, wenig unterhaltsamer Fernand-Streifen. Geschmacklos in der Thema-Gestaltung und voller Zweideutigkeiten im Dialog. (IV)

IV—V. Mit ernststen Reserven, abzuraten

Fête à Henriette, La. Mon. Pathé. F. Eine brillante Spielerei Duviviers vor dem Hintergrund des Quatorze Juillet. Mit viel Witz und Tempo gestaltet, teilweise aber entschieden zu gewagt und frivol. (IV—V) Cfr. Bespr. Nr. 7, 1953.

Naples au baiser de feu (Straßenmädchen von Neapel). Royal. F. Eine unappetitliche Dirnengeschichte mit dem schmalzigen Tino Rossi. Schlecht und langweilig gemacht. (IV—V)

Plaisir, Le (Pläsier). Columbus. F. Drei Episoden, in deren Mittelpunkt die Sinnesfreude steht; geistreich und flüssig erzählt, doch geschmacklich sehr unterschiedlich. Vor allem die zweite Episode ruft ernststen Vorbehalten. (IV—V)

Plaisirs de Paris (Mitternachts-Tänzerinnen). Mon. Pathé. F. Revuefilm mit der üblichen banalen Handlung. Ernste Vorbehalte bezüglich einiger Szenen, darum abzuraten. (IV—V)

Vie d'un honnête homme, La. Idéal. F. Michel Simon in einer dankbaren Doppelrolle ist das tragende Element dieser beißenden Gesellschafts-Satire von Sacha Guitry, deren Moral allerdings mehr als fragwürdig ist. (IV—V) Cfr. Bespr. Nr. 8, 1953.

Trafra delle bianchi, La (Mädchenhandel). Gamma. Ital. Das verhängliche Thema «Mädchenhandel» ist hier von Luigi Comencini ohne falsches Pathos und ohne billige Sensationen gestaltet. Die durch das Thema gegebenen Roheiten und das ganze Milieu bedingen ernste Reserven. (IV—V) Cfr. Bespr. Nr. 8, 1953.

V. Abzulehnen, schlecht

Bête humaine, La (Bestie im Menschen, Die). Emelka. F. Dieses 1938 entstandene Werk von J. Renoir lehnen wir infolge der darin verkündeten defaitistisch-materialistischen Moral und der deprimierenden deterministischen Weltauffassung trotz seiner künstlerischen Werte ab. (V)

La vie d'un honnête homme

IV—V. Mit ernststen Reserven, abzuraten

Produktion: S. B. Films; **Verleih:** Idéal; **Regie:** S. Guitry;
Darsteller: Michel Simon, M. Pierry, A. Brunot, F. Guérin u. a.

Sacha Guitry, der berühmte französische Theater- und Filmautor, bekundet in letzter Zeit eine merkwürdige Vorliebe für das Makabre. Gemildert wird es allerdings durch den geistvollen Witz, den der Autor-Regisseur seinem Stoff und seinen Personen einzuhauchen versteht. Das Thema ist zwar nicht viel mehr als eine witzige Spielerei, bar jeder echten Logik; es geht Guitry bloß darum, mit einigen bissigen, satirischen Seitenhieben sein Publikum zu unterhalten. Daß er dabei auch frivol wird, versteht sich bei Guitry fast von selbst. Die Handlung ist einfach: ein reicher, griesgrämiger und tyrannischer Industrieller — selbstverständlich mit dem Kreuz der Ehrenlegion — erhält den Besuch seines vagabundierenden, aber lebenslustigen Zwillingsbruders, dessen Existenz er vor seiner Familie bisher geheimgehalten hat. Er ist nicht gewillt, ihm zu helfen und schickt ihn fort; dann packt ihn aber doch ein wenig die Reue, und er besucht den Bruder in dessen schäbigem Hotelzimmer. Der Vagabund erleidet dabei einen Herzschlag, und der reiche Griesgram, der den Bruder insgeheim um sein ungebundenes Leben beneidet, benützt die Gelegenheit, um den ihm wie ein Ei dem andern gleichenden Toten als sich selbst auszugeben, nicht ohne vorher sich selbst, respektive den Vagabunden, als Universalerben einzusetzen. So erhält er dann als sein eigener Bruder und Erbe Zutritt in seine Familie, die sich dem «hergelaufenen» Erbschleicher zuerst feindlich, dann aber mit wachsender Freundlichkeit nähert. Als ihn schließlich seine eigene Frau zu umgarnen versucht, verschwindet er angewidert von der Bildfläche... «und ward niemals mehr gesehen». — Der Film steht und fällt mit der Darstellung der überaus dankbaren Doppelrolle, die Michel Simon mit der ihm eigenen Meisterschaft verkörpert. So gut man sich amüsiert, muß man wegen der haltlosen Pseudomoral zu einer Warnung vor diesem Film kommen.

976

IV—V. Mit ernststen Reserven, abzuraten

Mädchenhandel (Tratta delle bianche, La)

Produktion: Excelsa-Ponti-De Laurenti; **Verleih:** Gamma; **Regie:** L. Comencini;
Darsteller: E. Rossi-Drago, E. Manni, M. Lawrence u. a.

Dieser italienische Mädchenhändlerfilm des fähigen Regisseurs Luigi Comencini (Proibito rubare, Heidi) ruft erheblichen Diskussionen. Er wurde in Zürich von der Zensur verboten, wobei die Zensoren vor allem gewisse krasse Roheiten im Auge hatten; andererseits kann man aber auch mit guten Treuen die Auffassung vertreten, daß dieser Film nicht schlimmer sei als Dutzende andere, daß er in seiner Grundtendenz eher positiv wirke. Eindeutig ist eines: der Streifen eignet sich keineswegs für ein jugendliches Publikum und auch kaum für die große Masse der kritiklosen Kinobesucher. Obwohl Comencini eine Warnung beabsichtigte und vor allem jene stumpfsinnigen Marathon-Tanzkonkurrenzen recht deutlich aufs Korn nahm, die im Ausland gang und gäbe sind und sehr oft nur den einen Zweck haben, junge, unerfahrene Mädchen auf den Weg des Verderbens zu locken — obwohl also Comencini zu einem gerade in Italien noch heute grassierenden Sozial- und Sittenproblem positiv Stellung nahm, ging er in der realistischen Ausmalung des Milieus einen Schritt zu weit. Einzelne Szenen sind überaus roh und brutal und haben in dieser Kraßheit auf der Leinwand nichts zu suchen. Selbst die gute Absicht und die künstlerische Ehrlichkeit dürfen kein Vorwand sein, um gegen den guten Geschmack zu verstoßen. Andererseits muß man dem Regisseur aber auch zugute halten, daß die Gefahr eines Milieus kaum hinlänglich gezeigt werden kann, wenn dieses Milieu beschönigt wird. — In der künstlerischen Gestaltung ist der Film zwar uneinheitlich, aber doch überdurchschnittlich. Den Höhepunkt bildet der öde Dauer-Tanzwettbewerb; hier verstand es Comencini vorzüglich, die Geistlosigkeit und den Stumpsinn solcher Veranstaltungen bis auf die unterste Wurzel bloßzulegen und gleichzeitig den Film zu einer ungewöhnlichen Dichte der Atmosphäre zu steigern. Anfang und Ende hingegen lehnen sich zu stark an das Vorbild amerikanischer Gangsterfilme an: an ein schlechtes Vorbild notabene. Doch können uns die künstlerischen Qualitäten nicht hindern, «La Tratta della bianche» als einen eher ungesunden Film zu bezeichnen, von dem wir abraten müssen.

977

A. Z.

Luzern

Eine erfreuliche Nachricht: Soeben ist, herausgegeben von der Redaktion des «Filmberaters», erschienen ein

GENERAL-REGISTER aller in der Schweiz im Verleih befindlichen Filme

mit folgenden Angaben: 1. alle bekannten Titel; 2. Sprache des Dialoges; 3. Produktionsland und -jahr; 4. Verleiher in der Schweiz; 5. Wertung; 6. Verweis auf das «Handbuch des Films» resp. dessen Nachträge; 7. Verweis auf eine eventuelle Besprechung im «Filmberater».

Durch den für unsere Leser und Abonnenten besonders wertvollen Hinweis auf den Jahrgang des «Filmberaters», in welchem eine kürzere oder längere Kritik der betreffenden Filme erschienen ist, gestaltet sich das «General-Register» zugleich zu einem umfassenden Verzeichnis aller im «Filmberater» besprochenen Filme.

Abonnenten des «Filmberaters» beziehen das «General-Register» mit einem **Sonderrabatt von 25 %**, uneingebunden für Fr. 12.— (statt 16.—), kartoniert für Fr. 15.— (statt 19.—). **Bedingung: Barzahlung**

Umgehende Bestellungen mit Angabe ob kartoniert gewünscht sind erbeten an: Redaktion des «Filmberaters», Postfach 2353, Zürich 23.

cfr. Mitteilung im Textteil

Im Dienste der siebten Kunst!



Fachkinofilme 16 und 35 mm, für höchste Ansprüche, jetzt auf neuer Sicherheits-Unterlage

Preisliste und unverbindliche Beratung durch

W. ROOSENS & CO., Basel 6

Telephon (061) 5 99 60

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern